**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 4 (1888)

**Heft:** 41

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

malen, einer das Holze und Marmormalen lehrte. Die Schule ist täglich von 9-4 Uhr, Sonntags von 9-2 Uhr geöffnet

Dem Zeichnen wird nur wenig Sorgfalt gewidmet, theils aus Mangel an Zeit, dann, weil man annimmt, daß die Schüler an der allgemeinen Gewerbeschule sich im Zeichnen ausbilden können.

# Für die Werkstatt.

Durchlochen von Gifen mittelft der Gasflamme. Der englische Gastechniker Th. Fletcher in Warrington betreibt als Spezialität die Herstellung von Gas-Rochapparaten. In feinem Beftreben, auf biefem Gebiete Berbefferungen eingu= führen, ift er so weit gekommen, daß er im Stande ift, mit Silfe seiner transportabeln Gasbrenner in einer dicen Gifen= platte ein Loch auszubrennen. In einer der letten Ver= sammlungen der chemischen Gesellschaft zu Liverpool hat Fletcher dieses Experiment mit einer 1/4 Zoll starken Schmied= eisenplatte ausgeführt und brauchte dazu nur wenige Sekunden. Diefer Apparat scheint in der Gifenindustrie sehr nützlich werden zu können, denn er ift so handlich, daß ihn der Arbeiter sogar auf die Leiter mitnehmen kann. Gin großes Bedenken ift jedoch aufgetaucht, bezüglich der Ginbrecher, welche ja in England zahlreicher und geschickter sind, als auderswo. Der Erfinder beschwichtigt diese Furcht damit, daß der Apparat geräuschvoll ist und die Herstellung des geräuschlosen Brenners schwierig und kostspielig ist.

(D. Schloffer=3tg.) Braunfärben von Gufeisen. Die Färbung von Guß= eifen geschieht dadurch, daß die Oberfläche gunächst fauber gereinigt ober geschliffen wird, dann mit verdünnter Säure gebeizt und nach Abspülen mit Wasser und Trocknenlassen gleichmäßig mit einem Pflanzenöl überftreichen wird; ge= wöhnliches Baumöl genügt beifpielsweise für den Zweck voll= kommen. Man erhigt alsdann die Gegenstände ziemlich stark, doch darf die Erhitzung nicht so weit getrieben werden, daß das Del verbrennt. Es entsteht alsbann gewissermaßen eine Orydation der Oberfläche, die durch das Del, wenn man so fagen kann, eingeleitet wird. Das Gifen farbt fich braun, und diese Färbung ift sehr dauerhaft, so daß man sie sogar mit einem Polierstahl bearbeiten kann. Die Schwierigkeit ber Ausführung liegt in ber richtigen Erhitzung, und wenn hierin gefehlt wird, so erhält man nicht die gewünschte bronze= artige Farbe. Ob die Färbung aber mit einer Bronzierung verglichen werden kann, ist allerdings eine andere Frage.

Rengetünchte oder tapezierte Stuben vom üblen Geruch zu befreien. Den ebenso unangenehmen als ungesunden Geruch neugetünchter oder tapezierter Zimmer kann man auf folgende Weise vertreiben. Nachdem man die Fenster und Thüren solcher Näume geschlossen hat, bringt man glühende Kohlen hinein und streut einige Sände voll Wachholderbeeren darauf. Nach etwa zwölf Stunden öffnet man alle Fenster und Thüren, damit frische Luft eindringen kann, und man wird finden, daß der üble Geruch vollständig verschwunden ist.

Neue Lötmasse. Gine weiche Legierung, die so fest am Metall haftet, daß sie als Loth Berwendung sinden kann, besteht aus 20—36 Theilen seinem Kupferstaub und 70 Gewichtstheilen Quecksilber. Die Herstellung ist die folgende. Um den Kupferstaub zu erhalten, schüttle man eine Lösung von schwefelsaurem Kupfer mit granuliertem Jink. Hierbei erhitzt sich die Lösung bebeutend und das Kupfer wird als seines bräunliches Pulver ausgeschieden. Hiervon thut man 20—36 Theile in einen guzeisernen Mörser und mischt sie mit etwas Schweselsfäure von 1,85 spezissschem Gewicht zu einem Brei, welchem dann die 70 Theile Quecksilber unter

stetigem Kühren zugefügt werben. Nach tüchtigen: Vermengen wasche man mit warmem Wasser die Säure fort und lasse dann erkalten. In 10 bis 12 Stunden erhärtet die Masse. Will man sie benußen, so erwärmt man sie auf 375 Grad Cels., so daß sie weich wird wie Wachs, in welcher Form sie auf die zu verbindenden Flächen aufgestrichen wird. Dies Loth ist nur für Gegenstände verwendbar, welche hohen Temperaturen nicht zu unterliegen brauchen.

# Bereinswesen. Indilate und

Der Schuhmachermeisterverein St. Gallen wird Ende Februar einen sechstägigen Kurs in der Herstellung rationellen und feinen Schuhwerks unter bewährter Leitung veranstalten. Die Betheiligung wird eine zahlreiche sein.

In Freiburg wurde am 30. Dez. ein Gewerbeberein ge-

gründet. Derfelbe zählt schon über 60 Mitglieder.

Dem Handwerkerverein Altdorf hat der Landrath einen Jahresbeitrag zugewendet zur Beranftaltung von Fachkursen, weiterer Ausbildung von aus der Lehre getretenen Jünglingen, Besuch von Ausstellungen 2c.

## Verschiedenes.

Toggenburgische Gewerbeausstellung. Die Rechnung ber toggenburgischen Gewerbeausstellung in Wattwil — unabhängig von der Verlosungsrechnung — erzeigt einen Attivssald von Fr. 1203. 30, über dessen Verwendung eine in nächster Zeit zusammentretende Aussteller-Versammlung entscheiden wird.

Die Schweizerische Lokomotiv= und Maschinensabrik Winterthur hat dieser Tage die 500ste Lokomotive und zugleich den 1000sten Dampskessel vollendet. Zum Andenken an dieses Ereigniß wurde die Krankenkasse mit einem Gesichenk von 2000 Fr. bedacht; die sämmtlichen Angeskellten wurden vom leitenden Ausschuß zur Feier dieses Tages Samstag den 29. Dezember in's "Kasino" zu einem Bankett eingeladen. Die Nummer 500 ist für die Jura-Bern-Luzern-Bahn bestimmt, für welche Gesellschaft sie seit einem Jahre start beschäftigt ist und für welche sie auch wieder neue bedeutende Aufträge erhalten hat.

Technikum Winterthur. Die Zahl der regulären Schüler am kantonalen Technikum in Winterthur beträgt während des laufenden Wintersemesters 295. Davon kommen 146 auf die zweite und dritte Rlasse ber Schule für Maschinen= techniker. Bei der Ueberfüllung dieser Abtheilungen (70 bis 80 Schüler in der Klasse) war eine durchgehende Klassentheilung unvermeidlich. Dadurch werden nicht nur die vor= handenen Lehrfräfte so weit als möglich in Anspruch ge= nommen, fondern es mußte für weitere Aushülfe geforgt werden. Es ift nun der Direktion genannter Anftalt ge= lungen, hiefur Grn. Ingenieur J. J. Reifer in Winter= thur, der die mechanisch=technische Abtheilung des eidgen. Polytechnikums im Jahre 1872 mit Diplom absolvirt hat und nach wiederholten Studienreisen in Deutschland, Frankreich, England und Schottland feit 1874 in ber Maschinen= werkstätte der HH. 3. 3. Rieter u. Komp. in Winterthur als Konstruktor und seit 1875 als Chef des Konstruktions= bureaus erfolgreich thätig gewesen ist, zu gewinnen.

Wichtiger gerichtlicher Entscheid. Die Gerichte von Baselstadt hatten unlängst die interessante Frage zu entscheiden, ob ein Baumeister, welcher als Material für die Ausfüllung eines "Schiebbodens" allerhand vollständig verunreinigte Abfälle verwendet hatte, für den infolge dessen Balkenwerf aufgetretenen Hausschwamm und den baraus entstehenden Schaden verantwortlich gemacht werden könne.

Die erste Instanz hat diese Frage verneint. Der Appel= lationshof dagegen hat den betreffenden Architekten zur Be= zahlung eines Schadenersates von 6300 Fr. verurtheilt. Wenn man bedenkt, wie leicht unter den Bewohnern eines Hauses allerlei bösartige Krankheiten entstehen können, wenn fich im "Schutt" zwischen den Zimmerböben pflanzliche oder thierische Abfälle befinden, so erscheint dieses Urtheil im Interesse der Gesundheitspflege überaus wichtig, und wird es gegebenen Falls angezeigt fein, sich desselben zu erinnern.

Gin Wohlthater. Wie ber "Landbote" vernimmt, hat Hr. Weber, Bater, zur "Schleife" in Winterthur bei Anlaß seines Rücktrittes aus bem Geschäfte an seine Ar= beiter die Summe von 34,000 Fr. vertheilen laffen. Ginzelne langjährige Arbeiter sollen bis auf 400 Fr. erhalten

haben.

Uhreniudustrie. Die Uhrenfabrif in Breitenbach (Golothurn) fabrigirt feit einiger Zeit nach einem neuen Suftem elektrische Wanduhren, welche alle Beachtung verdienen. Der Versuch, elettrische Wanduhren zu konstruiren, ist schon vielfach in verschiedenen Ländern gemacht worden; die meisten Versuche wurden jedoch aufgegeben, weil die Systeme den Anforderungen nicht entsprachen, die man an einen zuver= lässigen Zeitmesser stellen barf. Die Uhr zeichnet sich burch große Einfachheit in Konftruktion und Behandlung aus. Der Gang des Uhrwerkes ift unübertroffen; dieses hat eine 11/2 jährige Probezeit hinter sich, ohne daß die Uhrwerke während dieser Zeit berührt worden wären. In Breitenbach und Umgebung sind in öffentlichen und Privat-Lokalen zirka 20 Stück zu bester Zufriedenheit ber Inhaber im Gange. Die Uhren werden in drei verschiedenen Formen hergestellt: 1) in Regulatorform mit Pendel, 2) als Standuhr auf Kom= moden, Schreibtische 2c., 3) als Runduhr, dienlich für Wirthschaften und Vereinslofale.

Die Uhrenfabrik Breitenbach hat ihre Erfindung schon in mehreren Ländern patentiren laffen und neulich auch bas schweizerische Patent erworben. Sie leiftet für ihre Fabrikate volle Garantie. Die Uhren geben etwa drei Jahre, ohne daß man sie zu berühren braucht; nachher hat man blos das elektrische Element zu erneuern, was unbedeutende Koften

verursacht.

Eisenpreise. Laut Köln. Volkszeitung erhöhte der West= deutsche Feinblechverband von gestern ab in Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Dezember die

Preise um 5 M. pro Tonne.

Die Zentralstelle des Deutschen Walzwertverbandes hat den Grundpreis für Walzeisen um 2 M. 50 Bf. pro Tonne erhöht. Der Verband oberschlesischer Walzwerke erhöhte den Grundpreis für Feinbleche um 5 M. pro Tonne. Die Gesellschaften haben diesbezügliche Zirkulare erlaffen.

## Sprechjaal.

Solothurn, den 9. Januar 1889.

Tit. Nebaktion der Illustr. "Schweizer. Handwerker- Zeitung" in St. Gallen! In Nr. 40 Ihrer geschützten Zeitschrift bringen Sie eine Notiz über Behandlung feuchter Wände, worin gesagt wird, daß ein Asphaltanstrich auf das rohe Mauerwerf noch jahrelang sich durch seinen Geruch bemerkbar mache und dies um so mehr, wenn der nachher aufgetragene Buß aus gewöhnlichem Kalfmörtel besteht.

Ich erlaube mir nun, Ihnen mitzutheilen, daß ein mit natürlichem Asphaltbitumen ausgeführter Ueberzug diesen Uebelstand nicht zeigt, selbst dann nicht, wenn der Verpuß noch gar nicht aufgetragen ift. Wenn ein berartiger Geruch wirklich auftritt, so ist es ein Beweis, daß die Anstrichmasse nicht aus Asphalt, sondern aus

einem Steinkohlentheerprodukte bestehen muß. Tapegirte Bande, die weniger ftart von Feuchtigkeit angegriffen Lapezerre Wainde, die deniger fart von Feugligkeit ungegerscheind, wobei aber der Grad der Feuchtigkeit genügt, daß die Tapete nicht mehr anhaftet oder dieselbesseckig wird, können auf einfachste Art mittelst eines zweimaligen Anstrückes von Asphaltlösung auf den Verput trocken gelegt werden. Auf diesen Ueberzug kommt dann ein Anstrich von flüssigem Kleister und nachdem berselbe trocken geworden, kann das Tapeziren auf die gewöhnliche Weise

wieder ausgeführt werden. Indem ich Sie bitte, diese Mittheilung in Ihrer vielgelesenen Zeitschrift ebenfalls in Erwähnung zu bringen, zeichne hochachtungsvoll

3. I. Zetter.

### Fragen.

185. Auf welche Weise läßt sich ein Plasond in einem großen Atelier am besten renoviren, ohne die Arbeiten zu unterbrechen? Läßt sich derselbe mit Tuch bespannen (und welches ist das beste zu diesem Zwecke?), das alsdann mit Delfarbe bestrichen, am leichtesten zu reinigen ober mit einem Anstrich wieder ergänzt werden fann. Bitte hierin um genaue Auskunft: bin sogar erbötig, dieselbe, wenn praftisch, zu honoriren.
186. Wo wäre ein Modell von St. Othmar erhältlich?

187. Wie fann man eine Politur auf ichwarzem Stein an-

bringen, die, der Witterung ausgesetzt, immer haltbar bleibt, was dis dato immer für unmöglich gehalten wird? 188. Wer kennt ein Wittel, lind oder weich gewordenen Wein, Birnenmost, ober gemischten neuen Wein mit Rost, auf natür-liche unschädliche Art wieder herzustellen?

189. Wer liefert Leichenwagen, billig und folid?

nimmt entgegen Jul. Unner, Gemeinderath, Kirchdorf (Nargau). 190. Ift diejenige Boden- und Möbelwichse, aus oftindischem 1905. It desentige Vooens und Vooreinstage, aus optinotigiem und afrikanischem Bienenwachs hergestellt, besser als diesenige Wichsens deutschem oder einheimischem Bienenwachs? Wenn ja, welche Vorheise sind dabei? Wird die Wichse bei Wöbeln mit Leinwand, Filz oder Bürste ausgetragen? Wie lange hätte man zu wichsen an einem 1 m großen Tisch? Welchen Zweck hat das Brunosen?

191. Welches ist die geeignetste Anstrichsarbe, eventnell das beste Grundstrungsmittel sür ein Badzimmer, dessen Wände und Decke mit abgeriebenem Gypsverput versehen sind, um eine Beste köndigung der Masserien durch Kaiserdamns möglichte zu verschädigung der Masserien durch Kaiserdamns möglichte zu verschädigung der Masserien durch Kaiserdamns möglichte zu versch

schädigung der Malereien durch Bafferdampf möglichst zu ver-

hindern?

## Antworten.

Auf Frage 165 betreffend neueste Waschapparate diene dem Fragesteller, daß ich in diesem Fache Spezialist bin, ebenso für Auswindmaschinen, Hodroextratteurs und Mangen. G. Leberer, Töß (Zürich).

Auf Frage 171. Wenden Sie fich an R. Wunderli, Rupfer-

schmied in Zürich.

Auf Frage 173. hierauf bin ich jo frei, Ihnen meine Adresse aufommen zu lassen, da ich in ganz letzter Zeit eine große Anzahl solcher Walzen in ausgezeichnetem Material angesertigt habe und nun noch einige Exemplare in Vorrath halte.

nun noch einige Exemplare in Vorrath halte.
R. Stoper, Mechanifer, Büren a. Aare.
Auf Frage 180. Möchte mit dem Fragesteller in Korrespondenz treten. Eh. Michel, Möbeschr., Ringgenberg-Interlaken.
Auf Frage 181. Ungefragte Pflugbestandtheile für Selbsthalter sind bei uns auf Lager varräthig.
Furrer u. Briner, Eisenhandlung, Vinterthur.
Auf Frage 181. Stahls und Guß-Bestandtheile zu eisernen Selbsthalterpslügen liesert G. Flückiger, Hammerschmied, Oberburg (Bern)

Setofthalterhingen liefert G. Friediger, Hummerschinken, Doetsburg (Bern)
Luf Frage 183. Ich empfehle, wenn es sich um Hersellung billiger Fenster handelt, die Anwendung von Moussellines und Buntsglaß-Imitations-Papieren. Dieselben werden in den verschiedensten Dessins und Farben geliefert, ahmen ächte Glasmalerei täuschend nach, sind sehr leicht anzubringen und stellen sich wesentlich billiger als diese. — Preislisten stellt auf Verlangen gerne zur Versügung

die Lack- und Farbenfabrit in Chur. Auf Frage 184. Ihre Anfrage beruht jedenfalls auf einem Frethum, benn wenn Solz mit Schmirgelicheiben geschliffen wurde, so müßte sich das Holz färben, schmutig werden und für viele Zwecke unbrauchbar werden. Nach meiner Anschauung haben Sie Schmirgelscheiben mit Glaspapierscheiben verwechselt, wie solche bei Holzschleifmaschinen verwendet werden. — Bo solche Holzschleif= maschinen in der Schweiz in Thätigkeit sind, ist mir nicht bekannt; über die Maschinen selbst finden Sie Näheres in Bittor Bahlbungs "Schleif-, Polir- und Buymittel" (Berlag von A. hartleben in Wien)

Auf Frage 184. Da ich folche Schmirgelpräparate auf Lager halte, mit denen nicht blos Holzfarben und Lackslächen, sondern sogar fein politte Holzstächen mit fehr großem Bortheil ge-ichliffen werden können, so bin ich im Stande, nach eigener Erschung genaue Auskunft zu geben, wie Holz mit Schmirgel geschilissen werden kann, ohne daß der Fragesteller extra Reisen zu machen hat. Hopp, Grenchen, Solothurn.